



Deutsches
Tiefkühlinstitut

Deutsches Tiefkühlinstitut e. V.
Reinhardtstraße 46
10117 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 2809 362-0
Fax: +49 (0) 30 2809 362-20

www.tiefkuehlkost.de
infos@tiefkuehlkost.de

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)
z.H. Herrn Dr. Christoph Meyer
Leiter Referat 215
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

Per E-Mail an: 215@bmel.bund.de

Berlin, 12. Dezember 2019

Stellungnahme Deutsches Tiefkühlinstitut e. V. im Rahmen der Verbändebeteiligung zum Entwurf einer Ersten Verordnung zur Änderung der Lebensmittelinformations-Durchführungsverordnung

Sehr geehrter Herr Dr. Meyer,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 21. November 2019 und die Möglichkeit, den Entwurf einer Ersten Verordnung zur Änderung der Lebensmittelinformations-Durchführungsverordnung im Rahmen der Verbändebeteiligung aus Sicht der Tiefkühlwirtschaft kommentieren zu dürfen.

Die deutsche Tiefkühlwirtschaft ist mit einem Umsatz von knapp 15 Mrd. Euro die fünftstärkste Branche der Lebensmittelindustrie in Deutschland. Das Deutsche Tiefkühlinstitut (**dti**) repräsentiert als Branchenverband mit aktuell rund 150 Mitgliedern die wichtigsten Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette tiefgekühlter Produkte. Die Branche bietet mit einem Sortiment von rd. 17.000 Artikeln im Handel ein vielfältiges und hochwertiges Lebensmittelangebot: von naturbelassenen Produkten wie tiefgekühltem Gemüse, Obst, Fisch oder Fleisch über Brot und Backwaren bis hin zu Komplettfertiggerichten, Pizza und Desserts.

Im Rahmen der Diskussion über eine erweiterte Nährwertkennzeichnung für Lebensmittel in Deutschland, haben sich das **dti** und seine Mitglieder bereits im Juli 2019 für die Einführung

der Nutri-Score-Kennzeichnung ausgesprochen. Die Branche sieht im Nutri-Score-System den Vorteil einer verbesserten Transparenz und einfach verständlichen Nährwertinformation für Verbraucher. Die Unternehmen erhalten durch das System zudem einen wichtigen Anreiz, ihre Produktrezepturen zu überarbeiten bzw. zu reformulieren. Somit ergänzt der Nutri-Score als weiterer Baustein die ernährungspolitischen Maßnahmen von Bundesministerin Klöckner sinnvoll und unterstützt die Ziele der 2018 verabschiedeten Nationalen Reduktions- und Innovationsstrategie zur Reduktion von Zucker, Fett und Salz in Fertigprodukten.

Unsere Mitgliedsunternehmen Iglo, bofrost*, Nestlé Wagner, apetito, McCain und Agrarfrost haben sich bereits öffentlich zur Einführung bzw. Verwendung des Nutri-Score bekannt und setzen ihn teilweise auch bereits ein. Weitere **dti**-Mitglieder planen derzeit die Einführung, halten sich aber mit öffentlichen Äußerungen noch zurück, so lange die rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland noch nicht geschaffen sind. Selbst ein kleines TK-Unternehmen, wie das Food-Start up aus dem Speiseeisbereich Pro Delight hat angekündigt, den Nutri-Score demnächst auf seine Verpackungen zu bringen. Auch weite Teile des Handels – beispielsweise die Rewe-Gruppe, Aldi und Lidl – haben sich bereits für den Nutri-Score positioniert, so dass wir davon ausgehen, dass auch die TK-Handelsmarkenprodukte mit dem Label versehen werden. Diese Beispiele zeigen auf, dass die Verbraucher zukünftig auf jeden Fall in der Tiefkühlabteilung die unterschiedlichsten Lebensmittel – ob für die tägliche ausgewogene Ernährung oder den gelegentlichen Genuss – mit der Nutri-Score-Kennzeichnung finden werden und ihnen so eine Unterstützung für ihre Einkaufsentscheidung geboten wird.

Mit der vorliegenden Stellungnahme möchten wir noch einmal betonen, dass das dti und seine Mitglieder die durch Bundesministerin Julia Klöckner im September 2019 ausgesprochene Empfehlung für Deutschland für den Nutri-Score ausdrücklich unterstützen. Der vorliegende Referentenentwurf Ihres Hauses ist dafür der nächste, rechtlich notwendige Schritt. Inhaltliche Änderungswünsche zu dem Verordnungsentwurf haben wir nicht.

Oberste Priorität für unsere Mitglieder ist es nun, die Einführung des Nutri-Score in Deutschland zügig voranzutreiben, d.h. dass der vorliegende Verordnungsentwurf im Bundeskabinett verabschiedet, gegenüber der EU für Deutschland notifiziert und damit Rechtssicherheit für Unternehmen in Deutschland geschaffen wird, die den Nutri-Score freiwillig auf ihre Produkte aufbringen möchten.

Änderungen am Algorithmus des Nutri-Score sehen wir nicht als Vorbedingung für die Einführung des Systems an. Sofern es wissenschaftlich oder in Bezug auf andere Anwendungsbedingungen begründeten Anpassungsbedarf gibt, so sollten die Gespräche darüber mit Frankreich und weiteren beteiligten bzw. interessierten EU-Mitgliedstaaten in einem zweiten Schritt natürlich schnellstmöglich geführt werden. Aus unserer Sicht führt der Nutri-Score in den allermeisten Fällen zu ernährungswissenschaftlich sinnvollen Bewertungen der Produkte. Das hat auch das Max-Rubner-Institut in seinem Gutachten aus dem April 2019 bestätigt. Es gibt also keinen Grund, die Nutri-Score-Berechnungen grundsätzlich in Frage zu stellen. Nach unserer Einschätzung ist derzeit am Markt auch kein besseres Kennzeichnungssystem verfügbar. Wir bitten die Bundesregierung also darum, den Nutri-Score in Deutschland wie beabsichtigt so schnell wie möglich einzuführen und sich während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft dafür einzusetzen, dass der Nutri-Score auch als europäisch einheitliches, freiwilliges System in so vielen EU-Mitgliedstaaten wie möglich rechtssicher etabliert wird, um insbesondere den Einsatz für international distribuierende Unternehmen zu erleichtern.

In Bezug auf mögliche finanzielle Auswirkungen einer Kennzeichnung von Lebensmitteln mit dem Nutri-Score-Kennzeichnen fallen diese, nach Einschätzung unserer Mitglieder, wenn überhaupt, äußerst gering aus und das aus den folgenden Gründen:

- Die Nutzung des Nutri-Score-Logos ist kostenfrei.
- Die zur Berechnung des Nutri-Score benötigten Daten für jedes Produkt sind durch die verpflichtende Nährwerttabelle aus der LMIV und die im Unternehmen vorliegenden Produktspezifikationen bereits vorhanden, so dass kein zusätzlicher Aufwand entsteht.
- Den Unternehmen steht nicht nur frei, ob sie die Nutri-Score Kennzeichnung auf ihren Produkten verwenden wollen, sondern auch, ab wann sie sich dafür bei der Agence nationale de santé publique (Santé publique France) registrieren. Zur Umsetzung der Kennzeichnungsänderungen wird den Unternehmen dann eine weitere Übergangsfrist von mind. 24 Monaten gewährt. Dementsprechend können die Unternehmen den Einsatz des Nutri-Score-Labels auf den Verpackungen im Voraus planen und schrittweise (z.B. bei ohnehin geplanten Verpackungswechseln) umsetzen. Denn im Sinne des verantwortungsvollen Umgangs mit den Ressourcen der Natur sollen keine Verpackungen ungenutzt entsorgt werden. Daher werden bestehende Verpackungsmengen, die mit langen Planungsvorläufen bereits produziert wurden, zunächst aufgebraucht, bevor neu gelabelte Verpackungen produziert werden.

- Je mehr EU-Länder den Nutri-Score einsetzen, desto besser lassen sich auch mehrsprachige Verpackungen nutzen und damit reibungslos Produkte im gesamten Binnenmarkt absetzen. Kosten können möglicherweise durch eine nötige Auflösung von Länderclustern mehrsprachiger Verpackungen entstehen, wenn der Nutri-Score nicht in allen Ländern aufgebracht werden darf, z.B. durch wiederkehrende Kosten für Produktionen bei reduzierten Losgrößen, separater Beschaffung, Lagerung und Verwaltung von Verpackungen und Fertigwaren.
- Für die Kommunikation zum Nutri-Score können die Unternehmen bereits bespielte eigene Kommunikationskanäle (Social, Online, Katalog etc) nutzen, sodass auch hier nicht zwingend mit zusätzlichen Aufwänden zu rechnen ist. Selbstverständlich würden wir die Unterstützung der Politik mit einer Verbraucher-Informationskampagne rund um das Nutri-Score-Kennzeichen begrüßen und halten diese zum Zeitpunkt der Einführung für sinnvoll.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns über den weiteren politischen Prozess informiert halten und stehen Ihnen für Rückfragen jederzeit zur Verfügung. Diese Stellungnahme haben wir auch dem Referat Ernährungswirtschaft im Bundesministerium für Wirtschaft zur Verfügung gestellt.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Sabine Eichner
Geschäftsführerin